

Trump-Besuch: Erfolge und Misserfolge der Golf-Arabischen Staaten

Trump's Besuch in den Golfstaaten brachte sowohl Erfolge als auch Enttäuschungen. Erfahren Sie, was Saudi-Arabien, Katar und die VAE gewannen und was sie vermissten.



Abu Dhabi, VAE – US-Präsident Donald Trump hat soeben eine prunkvolle Tour durch die golfarabischen Staaten abgeschlossen, bei der jede der drei energie-reichen Nationen, die er besuchte, eine lange Wunschliste vorlegte. Während diese Länder einige große Gewinne aus dem Besuch erzielten, blieben sie in anderen Bereichen hinter ihren Erwartungen zurück.

Wunsch von Saudi-Arabien: Ein formalisierter Sicherheitsvertrag

Saudi-Arabien strebte einen formalisierte Sicherheitsdeal mit den USA an. Obwohl dies nicht erreicht wurde, sagen Experten, dass Saudi-Arabien diesem Ziel deutlich näher gekommen ist. „Saudi-Arabien hat vielleicht keinen formalisierten Sicherheitsvertrag erhalten, aber es gab viel Gespräche darüber... Dies könnte eher eine Fortsetzung des Prozesses als dessen Kulmination gewesen sein“, erklärte Dina Esfandiary, Expertin für den Nahen Osten bei Bloomberg Economics. Washington könnte dem Arrangement möglicherweise weniger enthusiastisch gegenüberstehen als Riyadh.

Im vergangenen Jahr kamen die beiden Nationen dem Abschluss eines wegweisenden Verteidigungs- und Handelsabkommens nahe, doch der Deal stockte aufgrund der Forderung Saudi-Arabiens, dass Israel sich zu einem Weg in Richtung palästinensischer Staatlichkeit verpflichtet. Dennoch bekam Riyadh während Trumps Besuch einige Waffenverkäufe, die den Weg für ein breiteres Abkommen ebnen könnten.

Während einer feierlichen Unterzeichnungszeremonie im königlichen Palast von Riad unterzeichneten Trump und Kronprinz Mohammed bin Salman unter anderem Absichtserklärungen sowie Vereinbarungen, die verschiedene Regierungsbehörden umfassten. Saudi-Arabien verpflichtete sich zudem zu **\$600 Milliarden Investitionen** aus den USA, darunter eine umfassende Verteidigungspartnerschaft im Wert von fast \$142 Milliarden, die das **Weißes Haus** als „das größte Verteidigungsverkaufsabkommen in der Geschichte“ anpries.

Ein wichtiger Punkt blieb jedoch unerfüllt: die US-Zusammenarbeit an einem zivilen Nuklearprogramm, das das Königreich angestrebt hatte. Dieses Programm wurde aufgrund der saudischen Forderung nach einer eigenen Urananreicherung blockiert, was in den USA und Israel Bedenken hinsichtlich der nuklearen Waffenverbreitung aufwarf.

Erster Amtlicher Staatsbesuch der USA in Katar

Katar erhielt in dieser Woche seinen ersten offiziellen Staatsbesuch durch einen US-Präsidenten. Der letzte Besuch eines amtierenden US-Leiters fand 2003 statt, als der ehemalige Präsident George W. Bush das Hauptquartier des Central Command besuchte. Der Emir von Katar, Sheikh Tamim bin Hamad Al-Thani, äußerte, dass die Gespräche mit Trump auf dieser Reise „neuen Schwung in die bestehende strategische Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern in verschiedenen Bereichen bringen“ werden.

Während Trumps Besuch unterzeichneten die beiden Nationen zahlreiche Verträge, darunter eine Vereinbarung im Wert von **\$96 Milliarden** für Katar, um bis zu 210 amerikanische Boeing-Flugzeuge zu erwerben, wie aus einem Faktenblatt des Weißen Hauses hervorgeht. Trump nahm auch ein Boeing 747-8 Flugzeug von den Kataris an, das zunächst als Air Force One genutzt werden soll. Trotz der aufgeworfenen ethischen und gesetzlichen Kontroversen akzeptierte der amerikanische Präsident das massive Flugzeug.

In einem **Interview mit CNN** wies der katarische Premierminister Sheikh Mohammed bin Abdulrahman bin Jassim Al-Thani die Kritik zurück. „Warum sollten wir Einfluss in den Vereinigten Staaten kaufen?“ fragte er und betonte, dass Katar in den letzten zehn Jahren immer ein verlässlicher Partner für die USA war.

Doha gewann vielleicht am meisten durch die Sicherheitsgarantien, die Trump gab. Die USA versicherten, „dieses Land zu schützen“, auch in Anbetracht der Bedrohungen durch den nahen Iran.

Ein AI-Megakomplex in den VAE

Das Hauptziel der VAE während Trumps Besuch war es, tiefere Investitionen in KI und Technologie zu erhalten. Obwohl sie in dieser Hinsicht Erfolge erzielten, blieb der Besuch hinter den echten Wünschen Abud Dhabis zurück: dem ungehinderten

Zugang zu fortschrittlichen amerikanischen Mikrochips. Während Trumps Aufenthalt wurden Partnerschaften zur Errichtung eines riesigen Datenzentrums in Abu Dhabi zur Förderung der KI-Fähigkeiten bekannt gegeben, das eine Kapazität von 5 Gigawatt haben soll – genug, um eine große Stadt zu versorgen.

Die VAE hoffen, bis 2031 zu einem Weltmarktführer im Bereich KI zu werden, benötigen dafür jedoch amerikanische Chips. Unter der Biden-Administration wurden die Exportbeschränkungen für KI verschärft, um fortschrittliche Technologien aus den Händen von ausländischen Gegnern wie China fernzuhalten. Es wird jedoch erwartet, dass diese Chips bald für die VAE verfügbar werden könnten.

Trump sagte am Freitag, dass beide Länder zustimmten, einen „Weg“ für den Golfstaat zu schaffen, um einige der fortschrittlichsten KI-Halbleiter aus den USA zu kaufen. „Ähnlich wie die anderen beiden Länder war auch dieser Besuch ein Gewinn“, so Esfandiary. „Sie unterzeichneten viele Verträge und erhielten viel Aufmerksamkeit“, fügte sie hinzu und betonte die Überzeugung in den VAE über die Beziehung zu den USA.

CNNs Becky Anderson, Betsy Klein, Alejandra Jaramillo, Kit Maher und Mostafa Salem haben zu diesem Bericht beigetragen.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at